

FIGU-Gruppen

FIGU Groups

von/by Philia Stauber

FIGU
Freie Interessengemeinschaft
Semjase-Silver-Star-Center
CH-8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland



© FIGU 2008, Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter <http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/>

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag

FIGU «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH



© FIGU 2008, Some Rights Reserved.



Except where otherwise noted, this work is licensed under <http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/>

Noncommercial uses are thus permitted without any further permission from the copyright owner.

Published by Wassermannzeit-Verlag

FIGU «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

FIGU-Gruppen und nicht-hierarchische Strukturen

von Philia Stauber, Schweiz

Billys Mission umfasst die Verbreitung der Wahrheit. Durch sein eigenes sehr weitgreifendes Wissen und Verstehen und seine Verbindung zu den Plejaren verfügt die FIGU-Kerngruppe der Schweiz über einen unmittelbaren Zugang zu wahren Informationen über alle Bereiche des Lebens. Darin eingeschlossen sind unter anderem die Evolution des menschlichen Bewusstseins und die richtige Art zu leben. Ein solches Unterfangen, wie diese Mission, erfordert grosse Verantwortung, denn alles muss dem Pfad der Wahrheit folgen, ansonsten die ganze Mission und deren Erfolg gefährdet wäre.

Da sich auch alle Kerngruppemitglieder zuerst mit der Wahrheit vertraut machen müssen, da sie bezüglich der vielen Lebensbereiche eine ganze Menge zu lernen haben, ist es notwendig, dass durch gegebene Regeln und Richtlinien alles und alle auf den richtigen Pfad gelenkt werden. In dieser Gruppe zu arbeiten bedeutet, in einem viel höheren und viel intensiveren Masse mit der Wahrheit konfrontiert zu werden, als dies im normalen täglichen Leben der Fall ist. Diese permanente Konfrontation erfordert viel Gedankenarbeit, um ein grundlegendes Verständnis für Offenheit, Ehrlichkeit, Verantwortung, Toleranz, Gleichheit, Akzeptanz, Achtung, Respekt, Pflicht, Freiheit, Frieden und Liebe etc. zu erlangen.

Auf der einen Seite müssen die Mitglieder ihre eigenen Interessen von sich selbst und von ihren kleinen Welten abwenden, weil vorerst etwas anderes im Vordergrund steht. Das bedeutet, dass sie sich zuerst bemühen müssen, sich in die Ganzheit des Lebens, also in den Plan der Schöpfung zu integrieren. Indem sie ihr Bewusstsein ehrlich dafür öffnen, beginnen sie zu realisieren, dass sie als Teil dieses Schöpfungsplans sowohl Rechte als auch Pflichten haben. Das Erkennen der eigenen Pflichten führt sie auf der anderen Seite wieder zurück zu sich selbst, denn die Wichtigkeit, das eigene innere Wesen ernsthaft zu erforschen, wird unumgänglich, wenn der eigene, richtige Pfad innerhalb des grossen Pfades der Evolution gefunden werden will.

Es gibt sehr viele Dinge, die bearbeitet und verstanden werden müssen, weshalb auch viele Fehler begangen werden. Fehler sind natürlich erlaubt, aber sie müssen berichtigt werden, was bedeutet, dass neutral-positiv über sie nachgedacht werden soll, um zu logischen Schlussfolgerungen zu gelangen, durch die gleichartige Fehler in Zukunft möglichst vermieden werden können. Sind die Fehler aber so

gravierend, dass sie gegensätzlich zum Ziel der Mission verlaufen, oder diese jetzt oder in Zukunft gar gefährden, dann müssen die Mitglieder davon in Kenntnis gesetzt werden. Dies kann natürlich nicht mit netten und beruhigenden Worten geschehen, denn nette Worte haben in diesem Fall nicht den richtigen Effekt. Die Worte müssen klar und unmissverständlich sein, was sie hart klingen lässt, aber ein kleiner Schock hie und da bezüglich eigener Fehlverhalten hat noch keinem geschadet, im Gegenteil wird dadurch der Denkprozess gestartet, der das Problem zu lösen vermag.

Es gibt Regeln und Richtlinien, die befolgt werden müssen, um die Existenz der Gruppe und dadurch den Erfolg der Mission zu gewährleisten. Folglich wird den Mitgliedern, durch Billys und der Plejaren Ratschläge, manchmal vorgebracht, was getan oder wie etwas gehandhabt werden sollte. Dies mag für nicht involvierte Leute den Eindruck erwecken, dass die Gruppe eine hierarchische Struktur aufweist, weil die gegebenen Ratschläge dann auch meistens befolgt werden. Einen Ratschlag zu befolgen, der von Menschen offeriert wird, die ein viel tieferes Verständnis für die ganzen Umstände der Mission vorweisen, hat aber nichts mit Gehorchen von Befehlen zu tun, sondern mit Anerkennung der Vernunft. Wenn ein Ratschlag erfolgt, steht immer der Erfolg der Mission im Vordergrund, und persönliche Wünsche und selbstbezogene Annehmlichkeiten sind in den Hintergrund zu stellen. Alle Mitglieder, eingeschlossen Billy, sind aber gleich in ihren Rechten und Pflichten und können sich jederzeit äussern, wenn sie etwas wirklich nicht verstehen oder sich mit etwas nicht einverstanden erklären können. Wenn dies geschieht, kann alles diskutiert und es können Erklärungen offeriert werden, um ein richtiges Verständnis zu fördern. Das bedeutet, dass in einer FIGU-Gruppe nicht ein hierarchisches System herrscht, sondern ein System, in dem auf Ratschlägen basierende freiheitliche Entscheidungen getroffen werden. Nur auf diese Weise haben die Mitglieder eine Chance, im Verstehen der Wahrheit zu wachsen und richtiges Handeln zu erlernen, um gewappnet zu sein für die Zukunft, in der keine Ratschläge mehr zur Verfügung stehen, die sie wieder auf den richtigen Pfad zurückführen.

Der Unterschied zwischen einem Ratschlag und einem Befehl ist, dass ein Ratschlag dazu anregt, sich darum zu bemühen, ehrlich darüber nachzudenken und das richtige Verständnis für die darin versteckte oder offensichtliche Wahrheit auf ganz individuelle Weise zu finden. Befehlen zu gehorchen erfordert kein Nachdenken und resultiert daher auch nicht in einem evolutiven Fortschritt. Es ist wichtig,

dass jedes Mitglied selbst über etwas nachdenkt, denn dies ist die eigentliche evolutive Herausforderung. Deshalb ist eine nicht-hierarchische Struktur notwendig, weil dadurch weder ein Führer das Sagen hat, noch ein Mitglied irgendeine höhere Position als die anderen einnehmen kann, denn dies würde nur zu einer Sekte oder zu einem Kult führen, was in Versklavung und Stagnation resultieren würde.

Einen Ratschlag von jemandem zu beachten, der ein besseres Verständnis hat und zudem sich selbst zu bemühen, die Dinge in bezug auf die Mission wie auch bezüglich einem selbst im richtigen Rahmen zu handhaben, ist der einzige Weg zum Erfolg. Dies macht es offensichtlich, dass jede neu geformte FIGU-Gruppe ganz logischerweise unter dem Patronat der FIGU-Kerngruppe steht, denn es bedarf der Leitung und Struktur, den ganzen Zusammenhang der Mission zu verstehen. Es ist aber auch sehr wichtig zu erkennen, dass diese Leitung und Struktur nicht etwa die Individualität jedes Mitgliedes missachtet, sondern diese fördert, weil alle Mitglieder zum Denken angeregt werden, ihren eigenen Weg zu finden, damit sie sich in die Mission integrieren und erkennen können, was richtigerweise getan werden muss.

Wissenswertes

Hiermit sollen ein paar wissenswerte Dinge aufgeführt werden, die sich auf Ursachen und Lösungen von zwangsläufig auftretenden Problemen und Schwierigkeiten innerhalb von Gruppen beziehen. Als erstes hängt der Erfolg einer Gruppe vom Verständnis und der richtigen Bemühung seiner Mitglieder ab. Daher kann es manchmal ziemlich lange dauern, bis die richtige Richtung gefunden und ein gewisser Fortschritt erlangt wird. Eines unserer Sprichworte bringt das ja sehr schön zum Ausdruck: Gut Ding will Weile haben.

Der Grund für sich wiederholende Fehlschläge bei neuen oder bestehenden Gruppen sind immer die zwischenmenschlichen Beziehungen. Das notwendige Bewusstsein, dass ein solides Fundament, das für die Zukunft einer Gruppe essentiell ist, auf funktionierenden zwischenmenschlichen Beziehungen beruht, ist selten entwickelt. Es ist aber schlichtweg unmöglich, dass verschiedene Leute erfolgreich

zusammen ein Ziel verfolgen können, wenn sie nicht miteinander auskommen.

Gute zwischenmenschliche Beziehungen erfordern Ehrlichkeit und basieren auf Achtung, Respekt, Akzeptanz und Gleichheit. Daher ist es für jedes FIGU-Mitglied Pflicht, sich ehrlich um ein richtiges Verständnis dieser grundsätzlichen Voraussetzungen zu bemühen. Ist dies nicht der Fall, dann enden aufeinanderprallende Meinungen bei den Mitgliedern unweigerlich in Zänkereien und heftigen Streitereien und haben keine Chance, in neutrale, die Mission unterstützende Lösungen umgewandelt werden zu können.

Die Unfähigkeit, sich den anderen Mitgliedern gleichzustellen und ihre Individualität zu respektieren und zu akzeptieren, verhindert aber nicht nur die Suche nach dem, was richtigerweise getan werden sollte, sondern sie resultiert auch in Machtkämpfen um höhere Positionen. Diese Art von Entwicklung, die immer durch zwischenmenschliche Probleme hervorgerufen wird, begünstigt hierarchische Strukturen, die es erlauben, dass den anderen Mitgliedern ein persönlicher Wille aufgezwungen und Macht über sie ausgeübt werden kann. Das ist natürlich total gegensätzlich zur nicht-hierarchischen Struktur einer FIGU-Gruppe und zerstörerisch in sich selbst, weshalb so etwas nicht toleriert werden kann. Die Bemühungen der Mitglieder sollen sich darauf ausrichten, sowohl untereinander als auch mit uns, den Kerngruppe-Mitgliedern, auskommen zu wollen, um in wirklicher Zusammenarbeit die Mission zu unterstützen. Die grösste Herausforderung in einer Gruppe ist also die Entwicklung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Wie schon erwähnt, beruhen gute zwischenmenschliche Beziehungen auf dem richtigen Verständnis von Achtung, Respekt, Akzeptanz und Gleichheit. Es ist also erforderlich, dass jedes Mitglied in sich das Bewusstsein des Gleichseins mit allen anderen Mitgliedern entwickelt und diese und sich selbst auch demgemäss behandelt. Die Grundarbeit, um ein solches Bewusstsein zu erlangen, liegt darin, Sympathie für sich selbst zu entwickeln und daran interessiert zu sein, sich selbst zu erforschen und sich mit seinem eigenen Wesen, so aber auch mit seinen Stärken und Schwächen vertraut zu machen. Sympathie für sich selbst zu erlangen hat also nichts damit zu tun, Entschuldigungen für eher unangenehme Dinge zu finden, die durch die Selbsterforschung zutage treten, sondern damit, diese Dinge als ein Teil seiner selbst zu registrieren. Nur so ist es möglich, ein Verständnis für sich selbst zu erarbeiten, das die eigene Akzeptanz fördert und gleichzeitig die Sympathie-Gefühle für einem selbst erwei-

tert, die erforderlich sind, um die nötige Geduld und Ausdauer für die Prozesse der Selbsterkenntnis aufzubringen. Ohne sich selbst zu kennen und ohne diese Sympathie sich selbst gegenüber in sich zu tragen, ist es sehr schwer, seine positiven und negativen Seiten wirklich zu erkennen und sie zu akzeptieren, so dass notwendige Veränderungen in Angriff genommen werden können.

Der Schlüssel zu jeglicher Weiterentwicklung und den damit zusammenhängenden Veränderungen liegt im Menschen selbst. Also muss er immer mit sich selbst beginnen, und zwar auf eine ehrliche Art und Weise, denn Ehrlichkeit ist für die eigene Offenheit gegenüber dem Prozess des Lernens und Verstehens erforderlich.

Sympathie für sich selbst zu empfinden, und zwar trotz eigener Unvollkommenheit und eigener Schwächen, macht es erst möglich, wahre Sympathie für seinen Mitmenschen zu entwickeln. Dies ist nämlich notwendig, um Einsicht in dessen Individualität zu erlangen, und um ihn zu verstehen und ihn wirklich akzeptieren und respektieren zu können.

Es ist also ein äusserst wichtiger Lernprozess, ein richtiges Verständnis für Respekt, Akzeptanz und Gleichheit zu erlangen, was sich dann natürlich nicht nur vorteilhaft für die persönliche Entwicklung, sondern auch für den Erfolg einer Gruppe auswirkt.

Durch funktionierende zwischenmenschliche Beziehungen in der Gruppe wird für jedes Mitglied die Möglichkeit geschaffen, seine individuelle Bemühung in die gemeinsame Bemühung zu integrieren, wodurch erst wirklich zusammen nach dem gleichen Ziel gestrebt werden kann.

Eine einzigartige Gelegenheit für die bestmögliche Unterstützung in diesen wichtigen Lernprozessen wird natürlich von der Kerngruppe, so aber auch von anderen FIGU-Gruppen offeriert. Durch reichhaltige Konfrontationen zwischenmenschlicher und persönlicher Natur wird die Umsetzung der Geisteslehre in die Praxis ermöglicht und unterstützt, wodurch die Geisteslehre erlebt werden kann. Alles theoretische Wissen ist nicht von wahren Wert, wenn keine geeigneten Konfrontationen stattfinden, um notwendige Herausforderungen zu liefern, durch die die Theorie belebt, erfahren und in wahrliches Wissen umgewandelt werden kann.

Eine Entwicklung findet immer durch die Wechselwirkung von positiv und negativ statt. Diese gegensätzlichen Pole halten alles in Gang und schaffen die notwendigen Voraussetzungen, damit etwas Neues entstehen kann. Und genau diese Wechselwirkung tritt in Kraft, wenn das eigene Studieren durch das Arbeiten und Pflichten-

erfüllen in einer Gruppe in die Praxis umgesetzt und damit belebt wird.

Die irrtümliche Annahme, dass durch die viele Arbeit, die zu erfüllenden Pflichten und all die Regeln die persönliche Freiheit eingeschränkt wird und keine Zeit mehr bleibt, sich seiner persönlichen Entfaltung zu widmen, sollte aufs gründlichste überdacht werden. Die eigene Weiterentwicklung kann nämlich niemals einschränkend wirken, ganz im Gegenteil, und zwar deshalb, weil sie die persönliche Freiheit erweitert, die Selbsterkenntnis fördert und zu mehr Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Unabhängigkeit führt. Der grösste Gewinn aber ist, dass dadurch die Wahrheit immer näher rückt.

Lernen und arbeiten innerhalb der Gruppe

Zu einer Gruppe zu gehören, in der Menschen die gleichen Interessen teilen, ist immer eine Herausforderung, weil all die individuellen Gedanken, Gefühle, Meinungen und Einstellungen die notwendigen Konfrontationen für einen fortlaufenden Lernprozess bieten. Wenn mehrere Menschen versuchen, einen Konsens bezüglich ihrer individuellen Ansichten zu finden, ist daher das Angebot, etwas über sich selbst zu lernen sowie über die anderen und auch über viele Bereiche des Lebens, sehr beeindruckend. Die Auseinandersetzung mit all den individuellen menschlichen Aspekten enthüllt, wie intensiv das Lernen sein kann, da gleichzeitig immer mehrere Dinge beachtet und gedanklich bearbeitet werden müssen.

Für denjenigen, der gewillt ist zu lernen, wird es bald offensichtlich, dass es gar nicht so einfach ist, einander zuzuhören, wenn das Thema nicht im eigenen Interessensbereich liegt, dass aber Achtung, Respekt und geduldiges Zuhören notwendigerweise erlernt werden müssen, damit die offenbarten Gedanken ernst genug genommen werden können, um darüber nachzudenken. Dies widerspiegelt die eigene Bemühung, einander verstehen zu wollen, denn das ist eine grundlegende Bedingung, wenn Leute zusammenarbeiten. Es ist auch sehr wichtig, ehrlich genug zu sein, um seine eigenen Gedanken zu offenbaren, auch wenn alle anderen eine andere Meinung haben. Dieser ganze Lernprozess verschlingt viel Energie, aber ohne Arbeit und Einsatz kann auch kein Erfolg erzielt werden.

Daraus folgt, dass das Erreichen gegenseitigen Verständnisses einem langen Prozess eingeordnet ist und viel Zeit und Geduld benötigt, weil nicht nur wiederholt Gedanken und Ansichten ausgetauscht werden, sondern auch Erklärungen in verschiedenen Worten und aus verschiedenen Blickwinkeln erfolgen müssen, um alles verständlich auszudrücken. Das hat sicherlich nichts damit zu tun, den Weg des geringsten Widerstandes einzuschlagen. Vielmehr bedeutet es, sich harter Arbeit hinzugeben, die letztendlich in Erfolg und im befriedigenden Gefühl resultiert, sein Bestes gegeben zu haben und zusammen fortgeschritten zu sein.

Wenn zwei Menschen zusammenarbeiten und gewillt sind, ihre Gedanken zu teilen, dann schaffen sie eine Atmosphäre, die die Entwicklung einer Verbundenheit begünstigt. Sie bieten nicht nur die Gelegenheit, voneinander zu lernen und Einsicht in des anderen Individualität zu erlangen, sondern sie gewinnen auch Wissen über sich selbst. Interessiert und auch gewillt zu sein, einen anderen Menschen zu verstehen, erfordert viel Gedankenarbeit über Achtung, Akzeptanz, Respekt und Gleichheit, was die Toleranz für die andere Individualität fördert. Die menschliche Tendenz, auf den Mitmenschen hinabzuschauen und anzunehmen, dass man sowieso besser weiss, was zu tun ist, lässt wertvolle Anstöße von anderer Seite unbemerkt vorbeiziehen. Sich besser als sein Mitmensch zu fühlen, macht es einfach zu sagen: «Ach ja, diese Person versteht überhaupt nichts, und jetzt habe ich wichtigere Dinge zu tun, als mir Zeit zu nehmen und mich darum zu kümmern.» Zeit für Erklärungen, um Dinge klarzustellen und verständlich zu machen, sollte immer vorhanden sein. Es ist nämlich sehr unvorteilhaft, sich zu gut zu fühlen, um den Gedanken von jemand anderem Gehör zu schenken. Selbst wenn die betreffende Person nicht zu verstehen scheint, worum es geht, ist es doch in der Regel von Wert, eigene Gedanken darüber zu verlieren. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass nichts so perfekt ist, von den eigenen Gedanken ganz zu schweigen, dass es sich nicht lohnt, neue Aspekte in Betracht zu ziehen und noch einmal über alles nachzudenken. Das Resultat könnte überraschend sein.

Sich zu bemühen, miteinander zu arbeiten, einander zu verstehen und miteinander fortzuschreiten, ist wirklich eine Lebenserfahrung erster Klasse, die auch noch den wunderbaren Effekt einer wachsenden Verbindung zwischen den Teilhabenden in sich birgt. Der grundsätzliche Faktor, der beachtet werden muss, um dieser Erfahrung in all ihren verschiedenen Bereichen Erfolg zu verleihen und ein gegenseitiges Wachstum der Verbundenheit zu erlauben, ist Ehrlichkeit. Es

ist sehr wichtig, jemandem anderen oder einer Gruppe seine Meinung offen darzulegen, weil jedermann das Recht hat, mit der Wahrheit und der Wirklichkeit einer anderen Persönlichkeit konfrontiert zu werden. Nur auf diese Weise kann das Verständnis und das Gefühl für einen anderen Menschen und dessen individuelles Denken, Fühlen und Handeln erlangt werden.

Es liegt Mut und Freiheit im offenen Aussprechen der eigenen Ansichten, aber es zeugt von Feigheit und Selbsteinengung, wenn Gedanken, aus lauter Angst sich blamieren zu können, zurückgehalten werden. Niemand braucht vor irgend etwas Angst zu haben, das hindert nur die eigene Entwicklung sowie die einer ganzen Gruppe. Es muss aber auch niemand auf einen anderen hinabblicken, nur weil es Differenzen bezüglich der Einstellung, dem Verständnis und dem Handeln gibt, denn eines ist ganz sicher, dass niemand perfekt ist. Es ist daher immer vorteilhaft, einer Situation mutig entgegenzutreten und offen zu seiner Meinung zu stehen, da entweder etwas Wertvolles beigetragen oder die Einsicht erlangt werden kann, dass sich die eigenen Gedanken in falschen Bahnen bewegen.

Wenn trotz ehrlicher und guter Absicht ein Fehler begangen wird, dann ist das normalerweise bestürzend oder zumindest ärgerlich und peinlich. Da es aber an fehlendem Wissen lag, dass der Fehler zustande kam, erwacht durch das unerfreuliche Erlebnis ein gewisser Ansporn, die ganzen Umstände verstehen zu wollen, um den Fehler in Zukunft verhindern zu können. Sich peinlich berührt zu fühlen ist nämlich gar nicht so schlecht, denn dieses unangenehme Gefühl lässt sich in die Motivation umwandeln, etwas zu verändern. Wenn Fehler aber einer selbstsüchtigen Absicht wegen vorsätzlich begangen werden, dann verbleibt im Hintergrund immer ein leicht nagendes Unbehagen, entlarvt zu werden. Das ist aber nicht nur belastend, sondern es verschlingt auch viel Energie, denn dauernd damit beschäftigt zu sein, seine Absichten geheim zu halten, hält einem ziemlich auf Trab. Nichtsdestotrotz wird das selbstsüchtige Benehmen früher oder später ans Tageslicht gelangen, was dann nicht nur peinlich ist, sondern die Vertrauenswürdigkeit der betreffenden Person für immer zerstören kann.

Ehrlich zu sein, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln und trotzdem Fehler zu begehen, bedeutet einfach, sich weiterzuentwickeln. Es ist ein grosser Irrtum anzunehmen, dass das Fehlermachen zu verhindern sei. Die Menschen, die immer versuchen, ihre Fehler zu verstecken, weil sie besser als die anderen sein wollen, haben den Sinn des Lebens noch nicht verstanden. Tatsache ist, dass kein

Mensch besser als der andere ist, weil jeder Fehler begeht, weshalb der Fehler selbst eigentlich auch nicht peinlich ist, sondern nur die Weigerung, daraus zu lernen.

Fähig zu sein, seine Meinung ehrlich, frei und neutral zu präsentieren, erfordert viel Gedankenarbeit, weil das richtige Benehmen gegenüber dem Mitmenschen und sich selbst erlernt und verstanden werden muss. Menschen, die immer allem zustimmen, weil sie froh sind, dass jemand anderes die Arbeit verrichtet, oder diejenigen, die niemals einverstanden sein können, weil sie der Ansicht sind, alles besser zu wissen, zeitigen noch nicht genug Interesse, wirklich ein Teil einer Gruppe zu sein.

FIGU Groups and Non-hierarchical Structures

by Philia Stauber, Switzerland

Billy's mission is disseminating the truth. Through his own extensive knowledge and understanding and his connection to the Plejaren, the FIGU Core Group in Switzerland has a direct access to true information about all realms of life. That includes, among other matters, the evolution of the human consciousness and the right way of living. An attempt like the mission requires great responsibility, for everything has to follow the right path of the truth, otherwise the whole mission and its success would be endangered.

Since all of the Core Group Members have to become acquainted with the truth, for all have to learn a lot concerning many realms of life, etc., it is therefore necessary that given rules and guidelines direct everything and everybody onto the right path. Working within this group means to be confronted with the truth in a much higher and more intense degree than is the case in normal daily life. The permanent confrontation requires a lot of thinking, in order to gain a basic understanding of openness, honesty, responsibility, tolerance, equality, acceptance, esteem, respect, duty, freedom, peace, and love, etc.

On the one hand the members have to turn their interests away from their own little worlds and their own persons, because for the time being, something else stands in the foreground. That means, first of all, they have to make an effort to integrate themselves into the wholeness of life, which is equal with Creation's plan. By honestly

opening their consciousness, they become aware that being a part of this plan does not only include rights, but duties as well. Realizing their own duties leads them, on the other hand, back to themselves, for the necessity of sincerely exploring their inner being becomes unavoidable, in order to find their individual right path within the great path of evolution.

There are a lot of different things, which have to be worked on as well as understood; hence it follows that many mistakes are made. Mistakes are allowed, of course, but they have to be corrected, which means they have to be thought about in a neutral-positive way, so as to gain logical conclusions, which may prevent similar mistakes in the future. If the mistakes are so severe though, that they are contrary to the goal of the mission, or endangering the mission now or in the future, the members have to be told. This never happens with nice or soothing words, for in this case, nice words don't have the right effect. The words have to be clear and unmistakable, which makes them sound hard, but a little shock now and then concerning one's own failures doesn't do any harm, on the contrary, it starts the thinking process, which might lead to the solution of the problem. There are rules and guidelines that have to be followed through, in order to ensure the existence of the group and therefore the success of the mission. Hence it follows that through Billy's and the Plejaren's advice, the members are sometimes told what should be done or how things should be handled. This might give the impression—to people who are not involved—that the group has a hierarchical structure because the given advice is mostly followed through. But following an advice given by people who have a much deeper understanding concerning the circumstances of the mission, has nothing to do with following orders, but with acknowledging reason. If an advice is given, there is always the success of the mission that stands in the foreground and one's own wishes and self-oriented comforts have to be set into the background. All members, including Billy, are equal in their rights and their duties though, and can speak up at any time concerning anything they really don't understand or cannot agree with. When this happens, everything can be discussed and explanations can be offered, so as to further a right understanding. Thus, there isn't a hierarchical system within a FIGU group, but a system, where decisions based on advices are freely made. Solely in this way the members have a chance to grow in understanding the truth, in acting in the right way and in preparing for the future where no advice is offered anymore, in order to lead them back unto the right path.

The difference between an advice and an order is the stimulating effect on the effort concerning honestly thinking about the advice and finding the right understanding for its hidden or obvious truth in one's own individual way. Following orders doesn't need any thinking and doesn't result in any evolutionary progress. It is important that each member always thinks about something on his own, which is the actual evolutionary challenge. Therefore a non-hierarchical structure is necessary because neither a leader has the say nor any member can obtain a higher position than the others, for this would lead to another sect or cult, which would result in enslavement and stagnation.

Listening to an advice of someone who has a better understanding and making an effort to manage things in a right way for the mission as well as for oneself is the only way to success. That makes it obvious that any new-formed FIGU group is logically under the patronage of the FIGU Core Group because guidance and structure are needed to really understand the whole context of the mission. It is very important to recognize that this guidance and structure do not exclude the individuality of each member, but further it because all members are stimulated to think about finding their own way in order to integrate themselves into the mission and to become able to recognize what really has to be done.

Things Worth Knowing

There are a few things worth knowing concerning causes and solutions of most problems and difficulties that inevitably occur within groups.

First of all, a success of a group depends on the understanding and the right effort of the members. Thus, it can take quite some time until the right direction can be found, in order to gain a certain progress. One of our German proverbs expresses this very nicely, "a good thing requires time."

The reason for repeated failings of newly formed or already existing groups are always the human interrelationships. The necessary awareness that a solid foundation, which is essential for the future of a group, is built on functioning human interrelationships is sel-

dom developed. It is simply impossible though that different people are able to successfully pursue a goal together, if they cannot cope with each other.

Good human interrelationships require honesty and are based on esteem, respect, acceptance and equality. It is therefore a duty for each FIGU member to honestly make an effort in achieving a right understanding for these basic preconditions. Otherwise clashing opinions end inevitably in squabbles and altercations among the members and have no chance to be transformed into neutral and mission-supporting solutions.

Not being able to feel equal to the other members and esteem, respect and accept their individuality does not only prevent an honest research for the right thing to do but it results in power struggles for higher positions. This kind of development is always caused by interpersonal problems and leads to hierarchical structures, which allow imposing one's personal will on the other members and achieving power over them. This is of course absolutely contrary to the non-hierarchical structure of a FIGU group and destructive in itself, wherefore it cannot be tolerated. The members' efforts shall be directed to willingly getting along with each other as well as with us, the FIGU Core Group in Switzerland, in order to support the mission by really working together.

The greatest challenge of a group is therefore the development of human interrelationships.

As already mentioned, good human interrelationships are based on the right understanding of esteem, respect, acceptance and equality. It is utmost important that each member develops within himself the consciousness of being equal to all other members and treat them and himself accordingly. The basic work to achieve such a consciousness is developing sympathy for oneself, sympathy in the sense of a kindness or a liking for oneself and of feeling comfortable with oneself. That results in being interested in exploring oneself, so as to become acquainted with one's own being and one's strengths and weaknesses. Feeling sympathy for oneself has therefore nothing to do with making excuses for the rather uncomfortable things that one discovers by exploring oneself, but with registering them as a part of oneself.

Only then is it possible to develop an understanding that supports one's own acceptance and, at the same time, increases these sympathetic feelings, which are important so as to achieve the necessary patience and stamina for the processes of self-knowledge. One has

to know oneself and feel sympathy for oneself, otherwise it is very hard to really recognize one's positive and negative sides and accept them in a way that necessary changes can be accomplished.

The key to any development and its related changes lies within the human being himself, so one always has to start with oneself, but in an honest way because honesty supports one's openness for the general process of learning and understanding.

Only through achieving sympathy for oneself, despite all of one's own imperfection and weaknesses, is it possible to develop true sympathy for other human beings. This development is necessary, in order to gain insight into one's fellowman's individuality and in order to understand him and therefore being able to really esteem, accept and respect him.

It is an utmost important learning process to gain a right understanding of esteem, respect, acceptance and equality, which is not only advantageous for one's personal development, but also for the success of a group.

Functioning human interrelationships within a group enable each member to contribute his individual effort to the mutual effort, for only then a mutual striving for the same goal can take place.

A unique opportunity to find the best possible support for these important learning processes is certainly offered by the Core Group, and also by other FIGU groups. Numerous confrontations of interpersonal and personal nature enable and support the transformation of the Spiritual Teaching into practice, by which the Spiritual Teaching can be practically experienced. Theoretical knowledge hasn't any true value if there isn't the appropriate confrontation, which provides the necessary challenge to enliven the theory, experience it and turn it into true knowledge.

A development takes place only through the reciprocal action of positive and negative. These opposite poles keep everything in motion and provide the necessary preconditions, which enable the creation of something new. And exactly this reciprocal action takes place if one's own studies are transformed into practice and therefore enlivened through working and fulfilling duties within a group.

It is an error to assume that because of all the work, the rules and the duties, which have to be fulfilled, one's personal freedom is restricted and no time is left for one's personal development. This wrong assumption should be thoroughly considered because advancing one's own development can never be restrictive; on the contrary, it increases one's personal freedom and supports one's self-knowl-

edge and leads to self-confidence, self-security and independence. The greatest benefit though is that through all this the truth draws continually closer.

Working and Learning within the Group

Belonging to a group where people share the same interests is always a challenge because all these individual thoughts and feelings, opinions and points of view provide the necessary confrontations for an ongoing learning process. When different human beings try to find a consensus concerning their individual points of view, the offer to learn about oneself, as well as about each other and many realms of life is very impressive. Dealing with all these individual human aspects reveals how intense learning can be because there are always various things to be considered and thought about at the same time.

For the one who is willing to learn it will soon become obvious that it is not so easy to listen to each other if the topic is not of one's own interest, but that it is necessary to learn showing esteem and respect by patiently listening, so offered thoughts can be taken serious enough, in order to think about them. This mirrors one's own effort of wanting to understand each other, which is a basic condition when people work together. It is also very important to be honest enough, just as to speak one's own mind, even though everybody else's opinion is different. A lot of energy goes into this whole process of learning, but without any work and effort, there cannot be any success.

Thus it follows that reaching a mutual understanding for each other is a long process and needs a lot of time and patience because not only thoughts and points of view have to be repeatedly exchanged, but also explanations have to be articulated in different words and from different angles, in order to make everything understandable. It certainly hasn't anything to do with taking the path of least resistance. It has to do with giving in to hard work that finally results in success and in the satisfactory feeling of having given one's best and having progressed together.

When two human beings work together and are willing to share their thoughts, then they create an atmosphere, which benefits the development of a connection. They not only provide the opportunity of

learning about each other and gaining insight into the other individuality, but they also achieve knowledge about themselves.

To be interested and willing to understand another human being requires a lot of thinking about acceptance, esteem, respect and equality, which furthers the tolerance for the other individuality. The human tendency to look down on one's fellowman and assume to know better in any case what should be done, lets pass unnoticed the valuable inputs from other sides. To feel better than one's fellowman makes it easy to say, "Oh well, this person doesn't understand at all, and now I have more important things to do than taking my time to take care of all this." There should always be time for necessary explanations, in order to clarify things and make them understandable. It is quite disadvantageous though to feel too good to listen to someone else's thoughts. Even though this person doesn't seem to understand what this is all about, it is generally worth to think about it. The reason why is the fact that nothing is so perfect, certainly at least one's own thoughts, that it isn't worthwhile to include new aspects and think about it again. The result might be amazing.

Making an effort to work with each other, to understand each other and to progress with each other is indeed a first class life experience with the wonderful effect of a growing connection between the participants. The basic factor, which has to be considered, so as to make this experience successful in its many different realms and to allow the development of a mutual growing connection, is honesty. It is very important to honestly speak one's mind to someone else or to a group of people because everybody has the right to be confronted with the truth and the reality of another personality. Only in this way the understanding and the feeling for another human being and his individual way of thinking, feeling and acting can be gained.

There is courage and freedom in speaking one's mind, but there is cowardice and self-imprisonment in hiding one's thoughts, only because one is afraid of feeling embarrassed. Nobody has to be afraid of something; this only hinders one's own development as well as the development of a whole group. And nobody has to look down on somebody else, only because there is a difference in points of view, in understanding or acting, for one thing is totally sure: nobody is perfect. It is advantageous to courageously face a situation and stand by one's own opinion because either there is the possibility to contribute something valuable, or the awareness that one's own thoughts went wrong.

If a mistake is made despite an honest intention, it results generally in being dismayed or at least angry and embarrassed. Since the mistake was made because of lacking knowledge, the experience awakens a certain incentive of wanting to understand the circumstances, in order to prevent the mistake in the future. Being embarrassed is not bad though because this uncomfortable feeling can be transformed into the best motivation in order to change something. But if mistakes are made on purpose, because of selfish intents, then there is always a slightly nagging burden in the background of becoming exposed. This is not only burdening, but also a waste of energy, for being permanently occupied to hide one's intents keeps one rather busy. Nevertheless, sooner or later the selfish behavior will be exposed, which is not only embarrassing, but might forever destroy the confidence once given to the person concerned.

Being honest, doing as best as one knows and making mistakes anyway, only means to evolve. It's a big error to assume one can prevent making mistakes. Those people, who always try to hide their mistakes because they want to be better than their fellowman, have not yet understood the meaning of life. Fact is: no human being is better than another one, because everybody is making mistakes; therefore, no one has to be embarrassed about the mistake itself, only about the refusal to learn from it.

To be able to honestly present one's own opinion in a free and neutral way requires a lot of work because the right behavior toward one's fellowman and oneself has to be learned and understood. People who always agree with everything because they are glad that someone is doing the work, or those who can never agree because they think to know better, have not yet enough interest in really being a part of a group.